

Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Mitteilungsblatt 3/97

Liebe Freunde und Mitbewohner in Marienbrunn!

In einer der letzten Wochenendausgaben der LVZ konnte man unlängst aus einer Annonce der Stadt Leipzig und der Gartenvorstadt Marienbrunn entnehmen, daß 7 Grundstücke in Marienbrunn veräußert werden.

Sehr interessant für mich war, daß man schrieb „Aus dem Bestand der beliebtesten Wohnanlage Leipzigs“. Das ging runter wie guter französischer Cognac. Es ist doch schön zu lesen, daß es noch nichts Besseres gibt.

Drei Beispiele werde ich nennen, weil wir in vorausgegangenen Mitteilungsblättern schon berichteten, was daraus wohl werden wird.

Die ehemalige Verwaltung Denkmalsblick 14, im Moment nicht sehr schön anzusehen, Mindestkaufpreis 200.000 DM. Der ehemalige Kindergarten Turmweg 28, Mindestkaufpreis 620.000 DM. An der Tabaksmühle, Am Bogen, Am Lerchenrain Mindestkaufpreis 1.100.000 DM. Wollen wir hoffen, daß die Stadt Leipzig und die Gartenvorstadt Erfolg haben. Warten wir ab und seien wir gespannt auf die neuen Marienbrunner. Vielleicht bekommt Marienbrunn als Neubürger einen prominenten Politiker, die sollen ja ganz gut verdienen. Auweia, das war spitz, aber für unsere Vereinsförderung wäre so ein Mann oder eine Frau sicher nicht schlecht.

Lobend möchte ich nun noch die Gartenvorstadt erwähnen, die Häuser im Triftweg werden sehr schön, Gratulation! Erfahren konnte ich auch, schon im kommenden Jahr wird auch noch der Mittelteil des Triftweges saniert. Bei der nächsten Ausschreibung wird es dann sicher heißen: „der beliebtesten und schönsten Wohnanlage Leipzigs.“

G. Voigt

Mit erhobenem Kopf durch Marienbrunn ?

Es war einmal eine Zeit, da liefen die Leute in Marienbrunn aufrechten Ganges und erhobenen Kopfes durch ihr schönes Wohngebiet. Da grüßten sich die, die sich auf den Fußwegen begegneten. Ja, man grüßte oder lächelte sogar über die Straße hinweg denen zu, die auf dem gegenüberliegenden Fußweg gingen.

Heute geht man mit gesenktem Kopf durch Marienbrunn, die Augen ängstlich auf den nächsten Meter Weg gerichtet. Da lauern nämlich Gefahren. Mancher kann gerade noch darüber hinweg oder auch zur Seite springen. Aber nicht jedem gelingt das. Denn: "Sch... on reinetreten!"

Es gibt Leute, die behaupten, es bringe Glück, in einen Hundehaufen zu treten. Glückliches Marienbrunn! Ich bin freilich nicht besonders glücklich, wenn ich das übelriechende Zeug von den Schuhen, besonders dem Steg zwischen Sohle und Absatz, Abkratzen muß. Und man fragt sich: „Muß das sein?“

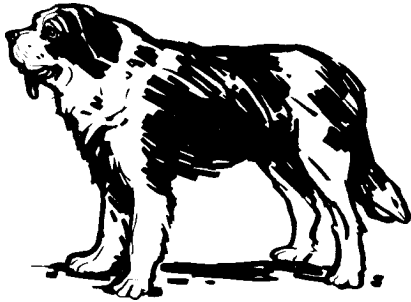
Nein, das muß nicht! Neulich erlebte ich folgendes: Ein vor kurzem erst zugezogener älterer Herr führte sein Hundchen Gassi. Als der (der Hund) auf einem bei Hunden als Klo sehr beliebten, nicht umzäunten Vorgarten sein Geschäft verrichtet hatte, zog das

Herrchen eine Plastiktüte aus der Tasche und entsorgte die Sache ganz schnell und fachmännisch. Ich traute meinen Augen kaum.

Sollte dieser vorbildliche Herr der einzige in Marienbrunn sein, der die „Verordnung über öffentliche Sicherheit und Ordnung in der Stadt Leipzig“ (vom 11. Juli 1994) gelesen hat und auch befolgt? Dort heißt es nämlich: „Der Halter oder Führer eines Tieres hat dafür zu sorgen, daß dieses seine Notdurft nicht auf öffentlichen Straßen, Wegen, Plätzen oder Grünanlagen und Kinderspielplätzen verrichtet. Dennoch dort abgelegter Tierkot ist unverzüglich vom Tierhalter oder -führer zu entfernen.“

Schön wär's! Ja, schön wäre es, wenn besagter Herr nicht die löbliche Ausnahme bliebe und die Marienbrunner wieder aufrechten Ganges und erhobenen Kopfes

(s. o.!) durch ihr schönes Wohngebiet gehen könnten!



Spektator

Im Übrigen ,

da wir schon einmal beim Thema Sch ... mutz sind:

Wie gefallen Ihnen denn die Wertstoffsammelbehälter? Ich finde, daß die gelben, blauen, braunen, grünen Dinger eine wirklich gute Erfindung sind. Und vor allem, sie kosten nix. Nur ein bißchen Mühe; den entsprechenden recyclingfähigen Müll zu den Tonnen zu tragen und wohlsortiert einzuwerfen. Diese kleine Kraftanstrengung lohnt sich doch, wenn es unsere eigene, die kostenpflichtige Restmülltonne entlastet. Aber wenn wir uns schon auf - in den seltensten Fällen langen - Weg machen, dann

ist es doch auch ein bißchen Extramühe wert, die Flaschen, Plastikbehälter und das Altpapier richtig, das heißt in den Container und nicht daneben zu entsorgen. Irgendwie ist es schon ein Widerspruch, einerseits die Umwelt durch Recycling zu entlasten, sie aber andererseits durch Nachlässigkeit zu verschandeln. Wenn wir uns alle ein bißchen Mühe geben, müßten Containerstandplätze keine Schandflecke sein, oder ... ? Sicherlich könnten die Kollegen von der Müllabfuhr auch mal einen Besen nehmen, aber vielleicht brauchen sie bald keinen mehr. Jedenfalls in Marienbrunn, wo jeder vor der eigenen Haustür kein Fitzelchen Papier duldet. Aber bei den bunten Tonnen ... ?



Im Übrigen wollte ich Sie noch darauf hinweisen, daß in Löbzig (zwischen Kleingärten und Internat J.-R.-Becher-Straße) ein Recyclinghof seine Pforten für alle, die ihren Sperrmüll, einschließlich der jetzt reichlich anfallenden Laubreste, los werden wollen, geöffnet hat. Die netten Mitarbeiter dort nehmen alles - außer den überflüssigen Teilen Ihres Autos.

(Öffnungszeiten Montag 10-18 Uhr, Dienstag-Freitag 8-18 Uhr und Samstag 8-15 Uhr)

für diesmal Ihre Müllmaus

**Herzliche Einladung
zum Samstag, 25. Oktober 1997
in den Gartenverein „Süd-Ost“ zu**

**„Carmen
gegen den Rest
der Welt“**



Eine dramatische Operettentragödie in 3 Akten und einem Prolog, in origineller Sprache. Dargeboten von Studenten der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelsohn Bartholdy“, Leipzig.

Zum Inhalt :

Frau Orlofsky lädt ein und die Opernfiguren kommen. Schon bei der Vorbereitung geraten die Werke durch einander. Was haben Hänsel und Gretel mit Carmen und Don José zu tun, die Königin der Nacht mit Escamillo - und dann erst das Fest

Die Studenten der Leipziger Hochschule für Musik und Theater haben mit ihrem launigen Programm schon vielerorts ihr Publikum begeistert - auch Gäste, die es sonst nicht in ein Opernhaus zieht.

Also seien Sie gespannt und herzlich eingeladen !



Einlaß ab 18 Uhr,
Programmbeginn 20 Uhr.
(während des Programmes keine gastro-
nomische Versorgung)

Eintritt 5, - DM für Mitglieder, 10, - DM für Gäste.

Liebe Freunde von Marienbrunn, hiermit stellen wir Ihnen zwei Weitere Mitglieder unseres Vorstandes vor.

Christoph Bock, ist Diplomingenieur in der Fachrichtung Tiefbau. Er ist 39 Jahre und in Marienbrunn geboren.

Er lernte zunächst Baufacharbeiter. Nach einem Jahr Praktikum ohne Armee, begann er ein Studium an der Bauingenieurschule zu Leipzig. Seinen Berufseinstieg fand er beim Städtischen Tiefbau. Dort sammelte er seine Berufserfahrung über lange Jahre.

Seit 1992 ist er im Leipziger Tiefbauamt tätig. In einer Arbeitsgruppe ist er, unter anderem, beteiligt an der Erschließung der Trasse B 2 - Alte Messe- A 14 sowie Prager Straße - Berliner Brücke und des Platzes vor dem Reichsgericht.

Zum Verein kam er aus Liebe zum Wohngebiet - zum Vorstand durch berufliche Kompetenz.

Nach Hobbys gefragt: Italien und seine Denkmale bis zur Antike, Venedig - Rom - Pompeji. Sein besonderes Interesse gilt auch der Landschaft der Toskana.

Ansonsten ist er ein guter Sportfan. Soweit es seine Zeit erlaubt, spielt er Tennis, geht er paddeln und fährt Rad - auch in das Amt.

Herr Bock ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.

Ronald Börner ist diplomierter Bauingenieur. Er ist 46 Jahre alt und wohnt seit 1961 in Marienbrunn.

Zunächst lernte er beim Bau- und Montagekombinat Süd Baufacharbeiter d. h. mauern, betonieren und Eisen flechten. 3 Jahre Armee - danach 1 Jahr Fachabitur in Freiberg. Anschließend Studium an der Bauhochschule in Leipzig.

Nach 24 Jahren Tätigkeit im Bau- und Montagekombinat, Sitz Grimma, ist er in ein Ingenieurbüro eingetreten. Er erhielt dort eine sehr interessante Aufgabe. Er wurde mit der Rekonstruktion der Universitätsbibliothek Leipzig als Bauleiter betraut. Sein Hobby ist die Baugeschichte. Dies und seine Liebe zu Marienbrunn brachten ihn zum Verein. Dort hat er zunächst in Arbeitsgruppen mitgearbeitet. Was lag näher, wie ihn für den Vorstand zu gewinnen? Zur Entspannung fährt er mit dem Rad in die nähere und weitere Umgebung. Er besieht sich dabei gern neue und alte Bauten und sieht dabei Schönes und Schlimmes.

Herr Börner ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.

Marienbrunn macht Schule ...

Die 119. Grundschule Marienbrunn, An der Märchenwiese.



Eine Grundschule in der Großstadt - und doch im Grünen.

Am Rande gelegen, abgeschieden vom Straßenverkehr.

Spiel- und Sportplatz, Turnhalle, Speiseraum - alles im oder unmittelbar ~1m Haus.

Eine große grüne Wiese vor der Tür.

„Unsere Grundschule soll für alle Kinder eine Schule sein, in der freudevoll, ruhig und gründlich gelernt werden kann. Bei uns sind jüngere Schüler sicher aufgehoben.“

Wir - über uns: von Anfang an, seit dem Bau 1961, fühlen sich die Marienbrunner mit ihrer Schule verbunden. Darüber freuen sich Schüler, Eltern und Lehrer.

Die Geschichte Marienbrunn, der Entstehung der Gartenvorstadt, die Sage von der Marienquelle kennt bei uns jedes Grundschulkind. Das findet sich auch in unserem Schulsymbol wieder.

Schule braucht die Teilnahme der Anwohner, ihr Interesse und ihre Zuwendung. Deshalb ist es uns ein Bedürfnis, unsere Marienbrunner Grundschule, so wie sie heute ist, vorzustellen. Wir unterrichten in den Klassen 1+ etwa 200 Schüler in 10 Klassen. Das heißt: in jeder Klasse befinden sich ca. 20 Schüler. Das ermöglicht individuelles Eingehen auf jedes Kind. Nach wie vor können die Kinder am Nachmittag den Schulhort besuchen und dort liebevoll betreut werden. Um das Interesse der Marienbrunner zu wecken, gestalten wir die Fenster unserer Schule zu jeder Jahreszeit sehr wirkungsvoll.

Höhepunkte im schulischen Leben sind die Schulaufnahmefeier, das Drachenfest, die Weihnachtsfeiern, Puppenspiele, Konzert- und Theaterbesuche, der Schulfasching, das Sportfest und unser großes Schulfest. Unsere Lehrer sind bemüht, den Kindern ein solides, anwendungsbereites Grundwissen zu vermitteln.

Das geschieht sowohl im Unterricht als auch in Projekten.

Mit viel Freude beteiligen sich Kinder und Eltern am Herbstprojekt, am Projekt Märchen oder am Frühlings- bzw. Osterprojekt.

Wer am Nachmittag unsere Grundschule betritt, wird überrascht sein, denn aus jedem Zimmer ertönt Musik unterschiedlichster Instrumente. Die Musikschule „Johann Sebastian Bach“ unterrichtet alle Kinder, die ein Instrument erlernen möchten. Jedes Schulkind ab Klasse 1 kann einen Kurs in musikalischer Früherziehung besuchen oder seine Freizeit in einer anderen Arbeitsgemeinschaft verbringen.

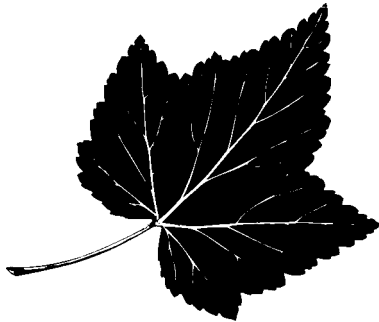
Wenn wir Ihr Interesse für unsere Grundschule geweckt haben, wenn Sie gute Ideen haben oder uns helfen wollen, besuchen Sie uns.

Sie sind herzlich eingeladen

von der Schulleiterin I. Lochmann und allen Lehrern.

Verschiedenes

Die Freifläche der Neubauanlage Marienbrunn erhielt eine „Sitzende in Bronze“. Die Plastik wurde 1938 von dem Bildhauer Alfred Thiele geschaffen und von Frau Gisela Richter-Thiele und Frau Barbara Robine für Marienbrunn gestiftet.



Vielen Dank!

KONTAKTADRESSEN

Gerd Voigt

H.-D. Weichert

Am Bogen 6

Lerchenrain 47

Tel. 877 32 58

Tel. 861 06 21